



Menschen gehen vor.

SPD Hirzweiler

Hirzweiler, 7. März 2020

Protokoll

zur Generalversammlung des SPD-Ortsvereins Hirzweiler vom 16. Februar 2020

TOP 1 - Begrüßung und Eröffnung

Die Vorsitzende Anja Groß eröffnet die Versammlung und begrüßt die erschienenen Mitglieder. 14 Mitglieder sind der Einladung gefolgt

Zum Gedenken an das im letzten Jahr verstorbene Mitglied Berthold Klein bittet Groß um eine Gedenkminute.

TOP 2 - Berichte

Vorstand - Anja Groß:

9 Vorstandssitzungen wurden im vergangenen Jahr durchgeführt.

7 zusätzliche Treffen aus Anlass der Kommunalwahl, Fertigung der Wahlkampfbroschüre

Veranstaltungen:

Heringssessen

Osteraktion

Mitgliederfrühstück mit Ehrungen

Fahrt nach Verdun

Teilnahme an der "Landpartie"

Nikolausmarkt

Herausgabe des jährlichen Kalenders vor Weihnachten

Mitgliederstärke 2020: 49 Mitglieder

Die Vorsitzende bedankt sich abschließend bei den Vorstandsmitgliedern für das im abgelaufenen Jahr entgegengebrachte Engagement.

Orts- und Gemeinderatrat - Ralf Fischer

Ralf Fischer berichtet von der neuen Konstellation im Ortsrat.

Eine neue Urnenwand wurde errichtet. Die Kosten beliefen sich auf etwa 22.000 €.

Neue Rasengräber sind geplant. Um den Gemeindearbeitern die Pflege zu erleichtern, ist eine "Fuß-an-Fuß-Belegung" angedacht.

Die Damenduschen sind nach mehr als eineinhalb Jahren nunmehr fertiggestellt. Die Kosten beliefen sich auf über 80.000 €. Im kommenden Herbst ist auch eine Sanierung der Herrenduschen und des Umkleieraumes vorgesehen. Die Kosten werden auf ca. 60.000 € geschätzt.

Weiterhin muss die Ausstattung der Dorfwaldhalle mit Geschirr erweitert bzw. teilweise erneuert werden. Ebenso ist es erforderlich, eine zum Teil neue Bestuhlung anzuschaffen. Die Stühle der noch vorhandenen ersten Generation sind zum Teil so stark beschädigt, dass für Besucher die Gefahr einer Beschädigung der Kleidung besteht.

Im kommenden Jahr besteht die Partnerschaft mit Walschbronn 50 Jahre. Die entsprechenden Feierlichkeiten werden in Hirzweiler stattfinden. Hierzu ist ein ausreichendes Finanzbudget zu sichern, da die üblicherweise für die Partnerschaft im Haushalt festgelegten 750,- € nicht ausreichen werden.

Und last but not least und zum wiederholten Male weitgehende Ausführungen zur Situation des geplanten Feuerwehrgerätehauses und der dringenden Notwendigkeit zum Bau desselben.

Kreistag: Sabine Fischer

"Wir haben eine Schallmauer durchbrochen, in dem die Kreisumlage unter 50 % gesenkt werden konnte. Damit sind wir mit dem Landkreis St. Wendel saarlandweit Spitze! Und das bei vergleichsweise sehr hohen sozialen Lasten. Die hat St. Wendel so nicht. Einwände, dass wir dazu auch Reste aus vorangegangenen Haushalten verwendet haben, gelten nicht. Alle anderen Landkreise haben das mindestens im gleichen Umfang auch getan.

Einerseits zeigt die wirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung des Arbeitsmarktes nicht gerade nach oben, andererseits haben einige Politiker ihre Aufgaben noch nicht erledigt, die wesentlichen Einfluss auf unser Wohlbefinden haben. Dazu zählt nicht die Landesregierung. Der Saarlandpakt steht. Die Landesregierung hat ihre Hausaufgaben gemacht. Die Bundesregierung dagegen noch nicht ... und dabei sind wir dort gar nicht schlecht vertreten, sollte man meinen.

Die Bundesregierung tut sich mal wieder schwer mit einer klaren Entscheidung vor allem der Koalitionspartner CDU. Allerdings: Keinen Kommunen in Deutschland geht es so schlecht wie den saarländischen!

Ich zitiere die SZ vom 13. Mai 2019: Saar-Gemeinden bleiben trotz Plus abgehängt

„Bestätigt hat sich erneut die Investitionsschwäche der Kommunen im Saarland. Bayerns Städte und Gemeinden können pro Einwohner mehr als das Dreifache in Straßen, Schulen, Abwasserkanäle oder Turnhallen investieren. Die 20 Millionen Euro, die das Land den Kommunen ab 2020 im Zuge des „Saarlandpakts“ für Investitionen überweisen wird, lösen das Problem nicht: Sie bedeuten, dass die Saar-Kommunen pro Einwohner im Schnitt statt 50 Prozent künftig 55 Prozent des westdeutschen Wertes für Investitionen zur Verfügung haben werden.“ Und: „Nirgendwo sind die Kommunen so hoch verschuldet wie im Saarland.“

Wir haben einen Investitionsstau – auch trotz des höchsten Ausgabevolumens aller Zeiten in 2019. Die derzeit größte Baustelle am TGBBZ Neunkirchen soll abgelöst werden durch die Sporthalle in Illingen und den Um- oder eher Neubau der Gemeinschaftsschule Neunkirchen-Stadtmitte. Zur Sporthalle kennt ihr die aktuellen Diskussionen. Dies wird uns in den nächsten Monaten noch sehr beschäftigen, auch im Hinblick auf das, was die Gemeinde überhaupt leisten kann. Ich sage nur „für die Gerätehäuser haben wir kein Geld und für die Sporthalle in Illingen geben wir als Gemeinde bis zu 800 TEUR aus, die wir nicht haben und andere Pflichtleistungen können wir uns nicht „leisten“. Dies gilt es zu diskutieren.

Aber dass wir in 2020 wieder sehr viel investieren können, nämlich 12 Mio. €, liegt wesentlich an den Ausgaben für den Kita-Ausbau in Höhe von gut 5,6 Mio. €.

I Betreuungspätze für Kinder

Dafür gibt es auch Fördergelder des Bundes. Das ist auch mehr als notwendig: Denn die Versorgungsquote von 35 %, die bundesweit seit 2013 gilt, ist in unserem Landkreis bis heute nicht erreicht. Mittlerweile wird der Bedarf auf 45 % geschätzt.

Aufgabe soll es dabei nicht nur sein, weitere Betreuungsplätze zu schaffen, sondern auch das Finden dieser durch einen sogenannten Kita-Planer zu erleichtern. Dafür schlagen wir gemeinsam mit der CDU einen ersten Mittelansatz in Höhe von 75 T€ vor. Möglicherweise gewinnen wir zudem Synergieeffekte, wenn weitere Landkreise mitmachen. Bisher bietet einen solchen Kita-Planer nämlich nur der Regionalverband Saarbrücken an.

Aber als wesentliche und vor allem teurere Maßnahme bleibt die Bereitstellung neuer Betreuungsplätze. Wir sind dazu sogar bereit, erstmals selbst bautätig zu werden, z.B. auf unserem Grundstück der ehemaligen Sporthalle an der Fernstraße in Neunkirchen.

II Zukunftstandort Reden

Unser touristisches Aushängeschild. Um es ganz deutlich zu sagen: Wir warten schon seit Jahren auf die Umsetzung von Versprechungen hinsichtlich einer Beförderungslösung hinauf auf die Alm und einer Beleuchtung des Weges. Auch wurde unser Ersuchen nach einem Runden Tisch aller Betroffenen nicht Rechnung getragen.

Also haben wir als Landkreis die Initiative ergriffen. Unser Landrat hat zu einem Runden Tisch eingeladen. Das Ergebnis:

1. Als erstes muss ein weiterreichendes qualifiziertes Zukunftskonzept für den Standort Reden erarbeitet werden.
2. Muss ein Management auf die Beine gestellt werden. Sinnvollerweise sollte es an die TKN angebunden sein. Das kostet etwas. Wir verhandeln dazu mit der Standort-Kommune und dem Land.
3. Und drittens muss eine baldige Regelung für den Verbleib der Alm-Betreiber her. Das dauernde Hin und Her einer fehlenden Beförderungslösung und der fehlenden Beleuchtung auf dem Weg zur Alm bedarf endlich einer Lösung.

Das Land scheint aufgrund unserer Resolution von Mitte Mai und dem Zustandekommen des ersten Runden Tisches zu reagieren. Die IKS will offensichtlich ein neues Zukunftskonzept in Auftrag geben und gegebene Versprechen umsetzen. Erste Vorzeichen gibt es, so jetzt diese Woche in der SZ zu lesen. Es ist an der Zeit – alles andere würde dem erfolgreichen Standort schaden.

Zu Gondwana ist dabei noch nichts gesagt. Das ist eine Größenordnung, die wir als Landkreis nicht werden stemmen können. Das bleibt Sache des Betreibers und des Landes. Aber eines ist klar: Gondwana ist einzigartig in Europa. Gondwana muss bleiben.

Ich komme zur dritten großen Herausforderung für das Jahr 2020: Die

III Digitale Verwaltung

Seit dem 14. August 2017 gibt es das sogenannte Onlinezugangsgesetz, kurz OZG. Es ist ein Bundesgesetz, das Bund und Länder – und mit den Ländern auch die Kommunen - verpflichtet, bis spätestens 2022 ihre Verwaltungsleistungen auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten und mehr noch: Alle Ebenen müssen ihre Portale miteinander verknüpfen!

Dazu kündigte unser Landrat an: Die e-Akte kommt. Wir hatten bereits die Anschaffung eines Rechnungsworkflows und eines eRechnungs-Managers beschlossen.

Beides hört sich einfach und klein an, ist aber schwer und groß. Die Einführung der e-Akte und das elektronische Rechnungsmanagement bedeuten nichts weniger als die komplette Umgestaltung der Verwaltungsorganisation hin zu Ressourcen schonenden und vor allem effizienteren Verwaltungsabläufen.

Sie bildet nichts weniger als die Grundvoraussetzung digitaler Geschäftsgänge. Beispiele:

- für Beschäftigte: Telearbeit von zuhause aus;

- für Kunden: Geschäftsgänge online abwickeln.

Entscheidend wird dabei sein, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diese Reise in die neue Zukunft der Arbeit vorzubereiten und qualifiziert zu begleiten. Nicht jeder stellt sich gern auf Neues ein. Aber wenn man die Vorteile erkennt und erlebt, werden die meisten zugreifen.

Und: Das Ganze muss Schritt für Schritt erfolgen. Die SPD hat mit der CDU in der Kooperationsvereinbarung erste Ansätze aufgezeigt: z.B. im Bereich

- mobile Kreisverwaltung für die Bürger
- bei der KFZ-Zulassung oder der
- online-Antragstellung in der Jugendhilfe.

Digitalisiert wird jetzt auch der Schulbereich. Das Startsignal für den Digitalpakt in unseren Schulen ist erfolgt. Dabei geht es zunächst in erster Linie um die digitale Ausstattung. Da müssen nur alle Beteiligten ihre Arbeit tun, denn das Geld dafür ist nunmehr da. Zusätzlich zu den Bundesmitteln von jährlich 1 Mio. € pro Jahr sind im neuen Haushalt weitere 100.000 € vorgesehen.

Denn wir als Schulträger müssen immerhin Betrieb, Wartung und IT-Support sicherstellen sowie die mit der IT-Ausstattung verbundenen baulichen Maßnahmen umsetzen.

Geld dagegen wird uns bei einem anderen Zukunftsthema fehlen:

IV Die Regionalentwicklung mit Land(Auf)Schwung

Dass die Regionalentwicklung zugelassene abweisbare Aufgabe der Landkreise wird, werden wir noch hinkriegen, aber der vorgesehene Titel im Haushalt 2020 bringt bei Weitem nicht so viel, wie wir bislang bekamen. Es sind erst einmal 50.000 € gesetzt. Das ist wirklich nicht viel.

Allerdings wurden durch Land(Auf)Schwung auch Projekte angestoßen, die Selbstläufer sind:

Ich nenne einmal das Upcycling Zentrum Neunkirchen, die Bürgerstiftung, Käserei Cham Saar oder das Reparatur Café Neunkirchen oder die Regionalmarke. Sie muss allerdings weiterhin intensiv betreut werden. Wer die Website aufruft, wird überrascht sein, wie viele Partner hier mittlerweile dabei sind.

Andere Projekte können mit überschaubaren Mitteln fortgeführt werden, so etwa das Start-Up-Center oder das Projekt Wald trifft Schule. Für wiederum andere bedarf es eines konstanten Maßnahmeträgers, wie etwa für die Vitalregion.

Was wir aber auf jeden Fall benötigen, ist jemand, der oder die den Motor spielt, die Menschen zusammenbringt, um neue Ideen zu entwickeln und vor allem eine ganz wichtige Hilfe anbietet, nämlich Förderwege zu erschließen.

Angesichts des bereits aufgestockten Stellenplanes im neuen Haushalt muss diese Aufgabe jedoch vorerst durch bestehendes Personal abgedeckt werden."

Kassenprüferinnen - Anita Raber /Gerda Wagner

Die beiden Kassenprüferinnen bescheinigen dem Kassenwart eine ordnungsgemäße Erledigung der Kassengeschäfte. Die Entlastung soll im Rahmen der Entlastung des Gesamtvorstandes erfolgen.

TOP 3 - Aussprache zu den Berichten

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

TOP 4 - Wahl eines Wahlleiters

Helmut Raber wird als Wahlleiter vorgeschlagen und bei einer eigener Enthaltung gewählt.

TOP 5 - Entlastung des Vorstandes

Helmut Raber dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit. Die Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig.

Top 6: Wahl von Wahlhelfern

Regine Gesellchen und Johanna Groß werden als Wahlhelfer vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

TOP 7 - Wahl des Vorstandes:

1. Vorsitzende: Anja Groß, einstimmig

Stellvertretende Vorsitzende: Sabine Fischer, einstimmig

Kassierer: Winfried Gesellchen , einstimmig

Stellvertretender Kassierer: Michael Kraemer, 13 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

Schriftführer: Erwin Schütz, einstimmig

Seniorenbeauftragte: Regine Gesellchen, einstimmig

Frauenbeauftragte: Johanna Groß, einstimmig

**Beisitzer: Ralf Fischer
Joachim Fuchs
Regine Gesellchen
Johanna Groß,
Michael Kraemer
Martin Lemens
Helmut Raber, allesamt einstimmig**

**Kassenprüfer: Elisabeth Weber, 13 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
Thomas Keller (in Abwesenheit, mit erklärtem Einverständnis), ein-
stimmig**

TOP 8 - Wahl von Delegierten zum Landesparteitag

Anja Groß, einstimmig

**Ersatzdel.: Sabine Fischer
Joachim Fuchs, allesamt einstimmig.**

TOP 9 - Wahl von Delegierten zum Kreisparteitag.

**Anja Groß
Sabine Fischer
Johanna Groß, allesamt einstimmig**

**Ersatzdel.: Ralf Fischer
Michael Kraemer
Helmut Raber, allesamt einstimmig**

TOP 10 - Wahl von Delegierten zum Gemeindeverband:

**Anja Groß
Sabine Fischer
Joachim Fuchs
Ralf Fischer
Michael Kraemer, allesamt einstimmig**

**Ersatzdel.: Johanna Groß
Helmut Raber
Erwin Schütz, allesamt einstimmig**

TOP 11 - Verschiedenes

Die Vorsitzende weist auf den Termin des Landesparteitages am 8. und 9. Mai 2020 hin.

Die nächste Vorstandssitzung wurde auf Montag, den 23. März , 19:00 Uhr in der Begegnungsstätte der AWO terminiert.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt die Vorsitzende die Versammlung gegen 18:40 Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokolles:

Erwin Schütz, Schriftführer